

5/2013

**BIBB unterstützt Südafrika beim Aufbau
eines Berufsbildungsinstituts**

**Datenerfassung auf solide Füße gestellt –
Anerkennungsportal etabliert „Aktualisierungsroutine“**

**Statistiken zur Jugendarbeitslosigkeit
in Südeuropa führen in die Irre**

**Qualifizierungsoffensive E-Mobilität
in Überbetrieblichen Berufsbildungszentren**

Tagungen und Termine

Veröffentlichungen

Das BIBB wird Südafrika beim Aufbau eines Berufsbildungsinstituts unterstützen

Im Rahmen der WorldSkills 2013 in Leipzig unterzeichneten die Bundesministerin für Bildung und Forschung, JOHANNA WANKA, und der südafrikanische Vizeminister für Hochschulwesen und Ausbildung, MDUDUZI MANANA, eine Absichtserklärung zur verstärkten Kooperation in der Berufsbildung. Die Absichtserklärung greift Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit auf, setzt aber auch neue Aufgabenschwerpunkte, wie den verstärkten Austausch von Experten und privaten Akteuren sowie die Weiterentwicklung der dualen Aus- und Weiterbildung in Südafrika. Ziel ist es, die Berufsbildung in Südafrika in Anlehnung an das deutsche duale Modell praxisnah zu gestalten.

Zu diesem Zweck konstituierte sich am 3. Juli 2013 eine deutsch-südafrikanische Arbeitsgruppe zur Berufsbildung, die mit der konkreten Ausgestaltung dieser Aufgabe betraut wur-

de. Dabei einigten sich die Teilnehmer der südafrikanischen Delegation des Department of Higher Education and Training (DHET) und die deutsche Delegation unter Leitung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zunächst auf einen Expertenaustausch, um den Aufbau eines Berufsbildungsinstituts in Südafrika, dem South African Institute for Vocational and Continuing Education and Training (SAIVCET), zu unterstützen. Der thematische Fokus soll dabei u. a. auf dem Bereich Forschung, Innovation und Lehrplanentwicklung liegen.

Bereits im September des vergangenen Jahres besuchte das südafrikanische Task Team, das für die Errichtung des neuen Instituts vom Department of Higher Education and Training zusammengestellt wurde, das BIBB, um sich über die Rolle und Aufgaben des Instituts sowie über das duale System der beruflichen Bildung in



Foto: Rainer Justen

Deutschland zu informieren. Der südafrikanische Minister für Wissenschaft und Technik, DEREK HANEKOM, entschied daraufhin, das BIBB mit der Unterstützung des DHET beim Aufbau des SAIVCET zu beauftragen. Die erste Expertenreise von Vertretern des DHET zum BIBB wird voraussichtlich zum Jahresende erfolgen.

Informationen über die internationale Zusammenarbeit des BIBB:
www.bibb.de/de/26172.htm www.bibb.de/de/26172.htm

Qualifizierungsoffensive E-Mobilität in Überbetrieblichen Berufsbildungszentren

Das BIBB startet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ab sofort eine neue Qualifizierungsoffensive mit dem Titel: „Spannende Ausbildung! – E-Mobilität in Überbetrieblichen Berufsbildungszentren“. Für das neue Programm stehen fünf Millionen Euro aus Mitteln des nationalen Energie- und Klimafonds zur Verfügung.

Überbetriebliche Berufsbildungszentren, die Qualifizierungsangebote zur Elektromobilität

für Auszubildende in den Bereichen Kraftfahrzeugtechnik, Elektro- und Informationstechnik sowie Zweiradtechnik anbieten, können bei der Entwicklung neuer Qualifizierungsangebote sowie bei der Anschaffung der zur Vermittlung der innovativen Kursinhalte notwendigen Ausstattung ihrer Werkstätten mit 70 Prozent der förderfähigen Kosten unterstützt werden.

In der beruflichen Aus- und Weiterbildung übernehmen Überbetriebliche Berufsbildungs-

zentren beim Technologietransfer eine zentrale Rolle. Sie ergänzen die Ausbildung im jeweiligen Betrieb und vertiefen fachpraktische sowie innovative Ausbildungsinhalte. Damit unterstützen sie insbesondere die Ausbildungsfähigkeit all jener Betriebe, in denen die neue Technologie bislang noch nicht Realität ist. Das neue Programm der Bundesregierung leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Ausbildungshemmnissen sowie zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses in innovativen Branchen.

www.bibb.de/spannendeAusbildung

kurz + aktuell

5/2013

Der glatte Übergang hat Risse – Benachteiligte in Japan

Japan war viele Jahre bekannt dafür, dass der Übergang von der Schule in den Beruf besonders glatt gelingt. Doch hat die Wirtschaftskrise am Arbeitsmarkt tiefe Risse hinterlassen. Die Bruchstellen – neue Formen von Arbeit, wachsende Jugendarbeitslosigkeit und japanische Formen des Drop-outs – standen im Mittelpunkt einer Studienreise zum Fokus „Übergang Schule – Beruf“, die die Fachstelle für Inter-

ationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) im Mai durchführte.

Die Fachkräftequalifizierung war in Japan bislang stark an die Beschäftigung in einem Unternehmen gekoppelt. Seit einigen Jahren wächst der Erfolgsdruck für die Jugend, da die begehrten Arbeitsplätze in japanischen Großbetrieben nur noch für ein Drittel der Beschäftigten zur Verfügung stehen. Immer mehr jungen Menschen gelingt der Einstieg auf diese Weise nicht, andere Formen von Beschäftigung sind schlechter angesehen. Befristete Beschäftigungen, Teil-

zeitarbeit und Zeitarbeit gewährleisten zudem selten berufsrelevante Qualifizierungen. Prekäre Arbeit und Jugendarbeitslosigkeit fordern die japanischen Bildungsverantwortlichen derzeit heraus, die eigenen Systeme zu überdenken.

Ein ausführlicher Reisebericht von Dr. PETRA LIPPEGAUS-GRÜNAU im BIBB-Portal Good Practice Center gibt Einblicke in die japanische Gesellschaft und den Alltag in Schule und Betrieb.

Ausführlicher Bericht unter:
www.good-practice.de/strukturen_beitrag5258.php

Anerkennungsportal etabliert „Aktualisierungsroutine“ für Zuständigkeiten bei Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen

Seit dem 1. April 2012 gilt das „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“, kurz Anerkennungsgesetz. Seitdem ist auch das vom BIBB herausgegebene Informationsportal „Anerkennung in Deutschland“ online. Das Portal informiert umfassend über die gesetzlichen Grundlagen und Verfahren beruflicher Anerkennung, über Möglichkeiten der Zuwanderung und Arbeitssuche in Deutschland sowie über weiterführende Beratungsangebote. Ein Kernstück des Portals ist der „Anerkennungsfinder“: Personen, die sich für eine Anerkennung ihres Abschlusses interessieren, leitet er an die für den Antrag zuständige Stelle weiter. Hinter diesem Serviceangebot steht eine Datenbank mit Berufen und Kontaktadressen für die entsprechenden Gleichwertigkeitsverfahren. Das Portal wird täglich von über 1.000 Anerkennungsinteressierten oder deren Beratungsfachkräften genutzt.

Das BIBB aktualisiert den Datenbestand kontinuierlich. Die Pflege des Datenbestands klingt für Außenstehende zunächst simpel, tatsächlich verbirgt sich dahinter ein komplexes Projekt.

Zum einen enthält der „Anerkennungs-Finder“ Daten von rund 600 Berufen im Geltungsbereich des Anerkennungsgesetzes des Bundes, d. h. also alle dualen Ausbildungsberufe, Meisterberufe, sonstige Fortbildungsabschlüsse und weitere in Fachgesetzen geregelte Berufe wie zum Beispiel Ärzte oder Rechtsanwälte. Dazu kommen rund 80 reglementierte Qualifikationen in Länderzuständigkeit wie Lehrer, Fachärzte, Architekten oder Sozialpädagogen. Außerdem sind im Finder die wichtigsten Hochschulabschlüsse aufgeführt, die zwar nicht auf klar geregelte Berufe hinführen, aber dennoch stark nachgefragt sind und in Deutschland auch bewertet werden können, etwa die Biologin oder der Volkswirt.

Zu jedem dieser Berufe gibt es Berufsprofile, Informationen zum konkreten Anerkennungsverfahren – alles auf Deutsch und Englisch – und vor allem die Adressen von zuständigen Stellen, die sich nach dem Wohnort richten und je nach Beruf und Bundesland einer anderen Systematik folgen. Aktuell sind etwa 1.500

Adressdatensätze zu zuständigen Stellen gelistet. Im Rahmen der Länder-Gesetzgebung werden auch hier Zuständigkeiten zum Teil neu sortiert, sodass man mit einer kontinuierlichen Entwicklung auf diesem Gebiet rechnen muss.

Um die Aktualität und Richtigkeit dieses immensen Datenbestands zu gewährleisten, wurde ein bundesweites Verfahren gestartet, die sogenannte „Aktualisierungsroutine“. In diesem Rahmen prüfen alle zuständigen Stellen mindestens einmal jährlich die Angaben in der Datenbank. Zusätzlich werden relevante Änderungsmeldungen von den Fachministerien der Länder bestätigt bzw. es wird nach Bedarf Rücksprache mit den Berufsverbänden gehalten. Für diese Datenmengen hat das Anerkennungsportal eigens ein Tool programmiert, mit dem die zuständigen Stellen das ganze Jahr über einfach und bequem ihre Aktualisierungen vornehmen können. Zudem werden sie jedes Jahr explizit aufgefordert, bis Mitte September ihre Angaben zu prüfen. Die Adressdaten der zuständigen Stellen sind Grundlage für die

Erhebungen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter zum Vollzug des Anerkennungsgesetzes.

Die größte Herausforderung ist und bleibt die Aktualität und Korrektheit der verwalteten Daten – für die Statistik, aber vor allem auch für die vielen Anerkennungsinteressierten. Dabei listet das Anerkennungsportal nicht nur die bundesrechtlich geregelten Berufe, sondern auch die Länderberufe. Dadurch, dass sich die Länder gerade mitten in Gesetzgebungsprozessen befinden, ergibt sich ein hoher Erfassungs- und Aktualisierungsaufwand. Neben dem Tool für zuständige Stellen wurde für die Länderberufe ein Online-Meldeformular zur Verfügung gestellt. In diesem können die zuständigen Länderministerien die Informationen zu ihren Berufen und zuständigen Stellen hinterlegen. Mit dieser und den anderen Maßnahmen wurde die Datenerfassung auf solide Füße gestellt.

Ansprechpartnerin im BIBB: Anna Borowiec,
E-Mail: anna.borowiec@bibb.de

Studie wirbt für mehr Ausbildungschancen für Hauptschülerinnen und Hauptschüler

Viele der freien Ausbildungsplätze blieben auch dieses Jahr wieder unbesetzt. Zahlreiche Unternehmen beklagen, dass sie keine geeigneten Auszubildenden finden. Sinkende Schülerzahlen und steigende Anforderungen an die Qualifikationen machen es offenbar zunehmend schwierig, freie Ausbildungsplätze mit den passenden Auszubildenden zu besetzen. Dabei

werden Hauptschulabsolventinnen und -absolventen oft zu Unrecht benachteiligt. Eine gemeinsame Studie der Vodafone Stiftung und der Stiftung neue verantwortung e.V. zeigt Gründe auf, warum das so ist, und gibt Handlungsempfehlungen.

www.foraus.de/html/5008.php

Statistiken zur Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa führen in die Irre

Die Unstatistik des Monats Juli (s. u.) ist die von vielen Medien und Politikern jeglicher Couleur bemühte hohe Jugendarbeitslosigkeit in den von der Staatsschuldenkrise gebeutelten Ländern der EU. Bezug genommen wird dabei auf Angaben von Eurostat, wonach im ersten Quartal dieses Jahres die Arbeitslosenquoten der 15- bis 24-Jährigen in Griechenland 60 Prozent, in Spanien 57 Prozent und in Italien und Portugal jeweils 42 Prozent erreichten. Zum Vergleich: In Deutschland lag die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe bei knapp acht Prozent. Die von Eurostat ausgewiesenen Arbeitslosenquoten sind jedoch für die Beschreibung der Arbeitsmarktprobleme von Jugendlichen nur bedingt hilfreich. Denn sie lassen die hohe Anzahl an Jugendlichen außen vor, die sich in der Ausbildung oder im Studium befinden. Dies liegt im Konzept der Arbeitsmarktstatistik begründet, das Eurostat selbst in einer Pressemitteilung vom 12. Juli 2013 erläutert.

Unter den Begriff Erwerbspersonen fallen dort alle Personen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen können. Dies sind sowohl Erwerbstätige als auch Erwerbslose. Die von Eurostat ausgewiesene Arbeitslosenquote berechnet sich als der Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen. Erwerbspersonen sind alle Personen ab 15 Jahren, die zu einem Zeitpunkt als Arbeitnehmer/-in, Selbständige/-r oder mithelfende/-r

Familienangehörige/-r gearbeitet haben. Als erwerbslos wird man bezeichnet, wenn man zu einem Zeitpunkt ohne Arbeit ist, für die Aufnahme einer Arbeit zur Verfügung steht und in den vergangenen vier Wochen aktiv nach Arbeit gesucht hat. Nicht-Erwerbspersonen hingegen sind alle Personen, die zu einem Zeitpunkt dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen oder keine Arbeit suchen. Darunter fallen beispielsweise Hausfrauen und -männer, aber auch alle Personen einer Bevölkerungsgruppe, die sich noch in einer Ausbildung befinden. Die Gruppe der Nicht-Erwerbspersonen wird bei der Berechnung der Arbeitslosenquote nicht berücksichtigt – weshalb die Arbeitslosenquote nur eine unzureichende Aussagekraft für die Arbeitsmarktsituation von Jugendlichen hat.

Viele Jugendliche in Krisenländern weichen auf Ausbildung oder Studium aus

Wie kann man nun eine aussagekräftige Statistik der Arbeitsmarktsituation von Jugendlichen erhalten? Zum einen könnte man den Anteil der erwerbslosen Jugendlichen an allen Jugendlichen berechnen. Führt man dies mit den Daten von Eurostat durch, erhält man für Griechenland eine alternative Arbeitslosenquote von 17 Prozent (statt 60 %), eine von 21 Prozent für Spanien (statt 57 %), für Italien zwölf Prozent und für Portugal 15 Prozent (statt jeweils 42 %). In Deutschland läge die so berechnete Jugend-

Beispiel: Wenn in einem Land mit 100 Jugendlichen alle mit 15 Jahren die Ausbildung abgeschlossen haben und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, aber nur 80 von diesen Jugendlichen einer Arbeit nachgehen, liegt die Arbeitslosenquote bei 20 Prozent. Gehen jedoch 50 der 100 Jugendlichen auf eine weiterführende Schule und sind 20 der verbleibenden 50 Jugendlichen arbeitslos, liegt die Arbeitslosenquote bei 40 Prozent, da die Jugendlichen auf der weiterführenden Schule nicht in die Berechnung der Arbeitslosenquote eingehen.

arbeitslosenquote bei vier Prozent. Darüber hinaus hat sich der Anteil der Nicht-Erwerbspersonen an allen Jugendlichen in allen Krisenländern erhöht. Vom ersten Quartal 2006 bis zum ersten Quartal 2013 stieg dieser Anteil in Griechenland von 66 auf 71 Prozent, in Spanien von 53 auf 63 Prozent, in Italien von 66 auf 72 Prozent und in Portugal von 58 auf 64 Prozent. In Deutschland hingegen blieb er im selben Zeitraum konstant bei 50 Prozent. Offensichtlich führt die angespannte Arbeitsmarktlage in den Krisenländern dazu, dass besonders viele Jugendliche eine Ausbildung machen oder studieren.

Der Fokus auf die Jugendarbeitslosigkeit ist nicht nur irreführend, sondern kann sogar schädlich sein: Zum ersten wird der Blick auf die wahren Probleme des Arbeitsmarkts in nahezu allen Ländern verschleiert. Denn das Problem ist meist nicht das Alter der Arbeitslosen, sondern deren mangelnde Qualifikationen. Zum zweiten wird durch die gestarteten Programme der Anpassungsdruck für notwendige Arbeitsmarktreformen genommen. Hier können die Krisenländer durchaus von Deutschland lernen, wobei eine Reform der Arbeitsmarktinstitutionen mit Reformen des Sozialversicherungssystems kombiniert werden sollte.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Thomas K. Bauer, Vizepräsident des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Essen, E-Mail: thomas.bauer@rwi-essen.de



Mit der „Unstatistik des Monats“ hinterfragen der Berliner Psychologe GERD GIGERENZER, der Dortmunder Statistiker WALTER KRÄMER und RWI-Vizepräsident THOMAS BAUER jeden Monat sowohl jüngst publizierte Zahlen als auch deren Interpretationen. Alle „Unstatistiken“ finden Sie im Internet unter www.unstatistik.de.

Ausbildung in Teilzeit – Ungenutzte Chancen für Alleinerziehende

Aktuell sind nach Auskunft des Westdeutschen Handwerkskammertags bei den Handwerkskammern in NRW 189 Teilzeit-Ausbildungsverhältnisse registriert. Das entspricht 0,2 Prozent der Auszubildenden im Handwerk insgesamt und liegt genau im Bundesdurchschnitt. Vier Prozent dieser Auszubildenden sind männlich. Die Teilzeitausbildung wird am stärksten von alleinerziehenden Müttern nachgefragt. Seit dem Jahr 2005 gibt es die Teilzeitausbildung offiziell im BBiG, das diese Ausbildungs-

form für Personen vorsieht, die ein „berechtigtes Interesse“ haben. Hierzu zählen neben Alleinerziehenden auch Personen mit pflegebedürftigen Angehörigen oder z. B. Hochleistungsportler. Letztlich ist es immer eine Einzelfallentscheidung, ob ein berechtigtes Interesse vorliegt oder nicht.

Derzeit bilden die nordrhein-westfälischen Handwerksbetriebe in 25 Berufen in Teilzeit aus. Am stärksten sind die Berufe Friseur/-in, Fach-

verkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk und Bürokaufleute vertreten. In Berufen, in denen in der eigenen Werkstatt, im Büro oder im Ladenlokal gearbeitet wird, ist die Teilzeitausbildung besser umzusetzen als in Berufen, in denen man bei Kunden vor Ort tätig ist. Die Kammern beobachten, dass Betriebe, die Erfahrung in der Beschäftigung von Teilzeitkräften haben, auch deutlich offener mit Teilzeitausbildung umgehen.

www.handwerk-nrw.de

Der Deutsche Bildungspreis – Betriebliches Bildungs- und Talentmanagement fördern

Der Deutsche Bildungspreis sensibilisiert Firmen für das Talent- und Bildungsmanagement und unterstützt dabei, das Thema mit den Unternehmenszielen zu verzahnen. Er will praxisorientierte und wissenschaftlich validierte Qualitätskriterien für ein gutes betriebliches Bildungs- und Talentmanagement etablieren und die Vernetzung und den Austausch der Unternehmen fördern. Um Firmen bei der strategischen Bildung ihrer Mitarbeiter und der Förderung von Talenten zu unterstützen, gibt der Deutsche Bildungspreis gezielt Anregungen und Hilfestellungen zum Aufbau betrieblicher Bildungssysteme. Besonders vorbildliche Systeme werden darüber hinaus ausgezeichnet und dienen als Best Practice Beispiele.

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl und Zufriedenheit im vergangenen Jahr rufen die Initiatoren TÜV SÜD Akademie und EuPD Research Sustainable Management wieder zur Teilnahme am Deutschen Bildungspreis auf. Noch bis zum 31. Oktober 2013 können sich alle in Deutschland ansässigen Unternehmen und Organisa-

tionen bewerben. Die Bewerbung ist kostenlos und erfolgt über die Website www.deutscher-bildungspreis.de. Zur Teilnahme aufgerufen sind nicht nur Firmen, die bereits ein strategisches Bildungs- und Talentmanagement implementiert, sondern auch jene, die dieses Thema bisher nur unsystematisch behandelt haben. Denn alle Unternehmen, die den zur Bewerbung nötigen Qualifizierungsbogen ausfüllen und einsenden, erhalten einen kostenlosen Benchmark des eigenen Bildungs- und Talentmanagements im Vergleich mit der jeweiligen Branche sowie eine Stärken-Schwächen-Analyse.

Der Preis wird in fünf unterschiedlichen Kategorien vergeben: In den beiden Bereichen Dienstleistung und Gewerbe/Produktion werden jeweils kleine und mittelständische sowie Großunternehmen ausgezeichnet. Besonders kreative Ansätze werden mit dem Innovationspreis hervorgehoben.

www.deutscher-bildungspreis.de

Berufliche Weiterbildung auf einen Blick

Ausbildung, Job – und dann? Ratgeber zum Start in die berufliche Weiterbildung



Förderinstrumente, Hintergrundwissen und Fortbildungsabschlüsse nach Berufsfeldern – im neuen Ratgeber des Bundesministeriums für Bildung und Forschung findet sich alles, was für einen schnellen Start in die berufliche Weiterbildung erforderlich ist: kompakt und leicht verständlich. Der Ratgeber ist als Broschüre erhältlich und online verfügbar unter: www.praktisch-unschlagbar.de/weiterbildung

Förderinstrumente, Hintergrundwissen und Fortbildungsabschlüsse nach Berufsfeldern – im neuen Ratgeber des Bundesministeriums für Bildung und Forschung findet sich alles, was für einen schnellen Start in die berufliche

kurz + aktuell

5/2013

Neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte im BIBB

Novellierung der Fortbildungsordnung zum Geprüften Bilanzbuchhalter/zur Geprüften Bilanzbuchhalterin

Ansprechpartner: Dr. Ulrich Blötz / bloetz@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Ansprechpartner: Dr. Gert Zinke / zinke@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung Fachkraft für Süßwarentechnik

Ansprechpartner: Markus Bretschneider / bretschneider@bibb.de

Novellierung der Fortbildungsordnung zum Geprüften Fachkaufmann für Marketing und zur Geprüften Fachkauffrau für Marketing

Ansprechpartner: Herbert Tutschner / tutschner@bibb.de

Überbetriebliche Unterstützung der Interessenvertretung in der betrieblichen Weiterbildung

Ansprechpartner: Klaus Berger / berger@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker und zur Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin

Ansprechpartnerin: Dr. Bärbel Bertram / bertram@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Zweiradmechatroniker und zur Zweiradmechatronikerin

Ansprechpartnerin: Dr. Bärbel Bertram / bertram@bibb.de

Teilmodernisierung der Berufsausbildung zum Land- und Baumaschinenmechatroniker und zur Land- und Baumaschinenmechatronikerin

Ansprechpartner: Dr. Gert Zinke / zinke@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Gießereimechaniker und zur Gießereimechanikerin

Ansprechpartnerin: Petra Jones / jones@bibb.de

Voruntersuchung für eine Ausbildungsregelung für behinderte Menschen im Bereich Buchbinderei

Ansprechpartnerin: Dr. Heike Krämer / kraemer@bibb.de

Neuordnung der Berufsausbildung zum Betonfertigteilbauer und zur Betonfertigteilbauerin

Neuordnung der Berufsausbildung zum Werksteinhersteller und zur Werksteinherstellerin

Ansprechpartner: Torben Padur / padur@bibb.de

Datenbank der Projekte des BIBB (DAPRO): www.bibb.de/dapro

Tagungen / Termine

11. – 12. Oktober 2013

Einstieg

Zahlreiche Aussteller präsentieren auf der Ausbildungs- und Jobmesse in München ihre Angebote rund um Studium und Ausbildung. Neben Hochschulen, Unternehmen, öffentlichen Institutionen oder Anbietern von Sprachreisen, Work & Travel oder Au pair steht auch das Team von AusbildungPlus des BIBB für persönliche Beratungsgespräche bereit. Zudem finden auf mehreren Bühnen Vorträge und Talkrunden statt, bei denen Expertinnen und Experten zusätzliche Infos zu Ausbildungs- und Studiengängen sowie Branchen und Berufen an die Hand geben.

www.einstieg.com/messen/muenchen.html

17. – 18. Oktober 2013

Welches Wissen ist was wert?

BIBB-Fachtagung in Bonn: Soziale Inwertsetzung von Wissensformen, Wissensarbeit und Arbeitserfahrung in der Berufsbildung

Die Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten des Berufsbildungssystems werden davon abhängig gemacht, inwieweit es in der Lage ist, die von einer Wissensgesellschaft nachgefragten Kompetenzen zu vermitteln. Aber welches Wissen und welche Kompetenzen werden für die Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft gebraucht und sollen in Bildungsinstitutionen, in der Erwerbsarbeit und im weiteren Lebenszusammenhang hervorgebracht werden? In welcher Weise prägen unterschiedliche Wissenstypen die institutionellen Strukturen in schulischen bzw. hochschulischen und beruflich-betrieblichen Bildungsbereichen? Welches Wissen und welche Kompetenzen entwickeln Subjekte, um sich angesichts der Veränderungen im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt neu zu behaupten? Dies sind nur einige der Fragen, die Anlass für eine vertiefte Auseinandersetzung anhand konkreter Forschungsarbeiten bieten. Die Tagung führt Bildungsforscher/-innen verschiedener Disziplinen zusammen; neben soziologischen sind auch berufs-pädagogische, erziehungswissenschaftliche und psychologische Perspektiven vertreten.

www.bibb.de/de/63206.htm

7. – 8. November 2013

BIBB-Abschlussstagung des Modellprogramms „Entwicklung und Sicherung der Qualität der betrieblichen Berufsausbildung“ in Berlin

Die Abschlussveranstaltung des Modellversuchsförderschwerpunkts „Qualitätsentwicklung und -sicherung in der betrieblichen Berufsausbildung“ mit Blick auf kleine und mittlere Unternehmen findet mit dem Ziel statt, Bedeutung, Ergebnisse und Erkenntnisse des Modellprogramms öffentlich sichtbar zu machen und in Wert zu setzen. Sie dient dazu, nach drei Jahren intensiver Arbeit die Herangehensweisen und Ergebnisse der zehn beteiligten Modellprojekte vorzulegen und mit einem breiten Publikum den erzielten Stand der Entwicklungs- und Forschungsarbeiten sowie Schlussfolgerungen für den Transfer zu diskutieren. Die Fachtagung richtet sich an Adressaten aus Praxis, Wissenschaft und Politik: ausbildende Betriebe, Geschäftsleitungen, Personalverantwortliche, Berufsschulen, Lehrkräfte, Ausbildungspersonal, Auszubildende, Sozialpartner, Gewerkschaften, Betriebsräte und Jugendvertretungen, Verbände, Qualitätsbeauftragte in Betrieben und Schulen, Bildungs-, Forschungs- und Beratungseinrichtungen.

www.bibb.de/de/65001.htm

21. – 22. November 2013

Wirkung von Fördermaßnahmen im Übergang von der Schule in berufliche Ausbildung und Beschäftigung

Für leistungsschwächere Jugendliche findet sich am Übergang von der Schule in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem ein äußerst heterogenes Feld an öffentlich finanzierten Angeboten der Ausbildungsvorbereitung sowie der beruflichen Ausbildung hinsichtlich Organisationsform (schulisch, trägerbasiert, betriebsnah) und Teilnehmer/-innen-Struktur. Der AG BFN-Workshop des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) und des BIBB in Berlin bietet die Möglichkeit, laufende Forschung und aktuelle empirische Forschungsergebnisse zu diesem Thema vorzustellen und mit einem Kreis von Fachleuten aus Berufsbildungsforschung und -praxis zu diskutieren.

www.kibb.de/de/474_2129.htm

Weitere Termine:

11. – 12. Oktober 2013

Perspektiven

Messe für Bildung und Berufsorientierung in Magdeburg

www.messe-perspektiven.de

14. – 15. Oktober 2013

„Bildung: Darf's ein bisschen mehr sein?“

15. Bildungskonferenz der ZWH in Berlin

www.die-bildungskonferenz.de

30. Oktober 2013

Beratung als innovative Prävention von Ausbildungsabbrüchen

Fachkonferenz der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim

www.hdba.de

8. – 9. November 2013

Aktuelle Fragestellungen und Methoden in der Empirischen Bildungsforschung

Fachtagung des Forschungsschwerpunkts „Lernen – Bildung – Wissen“ der Universität Graz

<http://forschung.phst.at/wir/home/>

13. November 2013

Stärken entdecken, Potenziale erschließen – ein erster Schritt für einen erfolgreichen Berufsstart

Workshop des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung in Gießen

www.f-bb.de/veranstaltungen

27. November 2013

2. Ausbildertagung 2013 der Hannoversmadias™ – Deutsche Ausbilderakademie

Leonardo Hotel am Tiergarten, Hannover

www.smadias.de/veranstaltung/ausbildertagung/

2. Dezember 2013

Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe in der Berufsbildung

Qualitätsnetzwerkkonferenz der Österreichischen Referenzstelle für Qualität in der Berufsbildung (ARQA-VET) in Wien

www.arqa-vet.at/arqa-vet/konferenz_2013

4. – 6. Dezember 2013

ONLINE EDUCA BERLIN 2013

19th International Conference on Technology Supported Learning & Training in Berlin

www.online-educa.com

Wissenschaftliche Diskussionspapiere (WDP)

Betriebliche Weiterbildung in Deutschland im europäischen Vergleich

Die europäischen Erhebungen zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS = Continuing Vocational Training Survey) liefern für die Mitgliedsstaaten der EU vergleichbare Daten zu den Weiterbildungsaktivitäten der Unternehmen hinsichtlich Angebot, Formen, Inhalten, Umfang, Kosten und Durchführung. In diesem wissenschaftlichen Diskussionspapier wird die Situation der betrieblichen Weiterbildung in Deutschland mit den anderen Mitgliedsstaaten der EU verglichen.

Friederike Behringer, Gudrun Schönfeld (Hrsg.): Betriebliche Weiterbildung in Deutschland im europäischen Vergleich. Ergebnisse der dritten europäischen Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung (CVTS3). WDP 141, Bonn 2013, 276 Seiten, ISBN 978-3-88555-941-2

<http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/publication/showid/7088>

Perspektiven beim Übergang Schule – Berufsausbildung

In diesem Wissenschaftlichen Diskussionspapier werden Methodik und erste Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie 2011 vorgestellt. Bei der BIBB-Übergangsstudie 2011 handelt es sich um eine Wiederholungsstudie der BIBB-Übergangsstudie 2006. Angelegt als retrospektiver Längsschnitt wurden im (Spät)Sommer 2011 die Bildungs- und Berufsbiografien von Personen der Geburtsjahrgänge 1987–1993 seit Verlassen der Grundschule erfasst. Die Interviews erfolgten über das Mobilfunknetz. Der Datensatz umfasst Angaben zu den Bildungs- und Berufsverläufen von 5.579 jungen Erwachsenen, die für Personen in den entsprechenden Altersgruppen in Deutschland repräsentativ sind.

Verena Eberhard, Ursula Beicht, Andreas Krewerth, Joachim Gerd Ulrich (Hrsg.): Perspektiven beim Übergang Schule – Berufsausbildung. Methodik und erste Ergebnisse aus der BIBB-Übergangsstudie 2011. Wissenschaftliches Diskussionspapier 142, Bonn 2013, 77 Seiten, ISBN 978-3-88555-945-1

<http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/publication/showid/7123>

Überprüfung der erforderlichen Ausbildungsdauer von Ausbildungsberufen

Das BIBB hat im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie bei fünf modernisierten Ausbildungsberufen der gewerblichen Wirtschaft, deren Ausbildungsordnungen zum 01.08.2013 in Kraft traten, die Angemessenheit der Regelausbildungszeit von dreieinhalb Jahren überprüft. Dazu hat der Auftraggeber zwölf Kriterien vorgegeben. Im Ergebnis wird festgestellt, dass die vorgesehenen Regelausbildungszeiten angemessen sind, um den Erwerb der beruflichen Handlungsfähigkeit für diese Berufe (Fluggeräteelektroniker/-in, Fluggerätmechaniker/-in, Klempner/-in, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Werkstoffprüfer/-in) zu gewährleisten.

Jörg-Günther Grunwald, Herbert Tutschner, Bärbel Bertram, Monika Hackel, Petra Jones, Magret Reymers, Harald Schenk (Hrsg.): Überprüfung der erforderlichen Ausbildungsdauer von Ausbildungsberufen. Gutachterliche Stellungnahme des BIBB für das BMWi. WDP 144, Bonn 2013, 66 Seiten, ISBN 978-3-88555-947-4

<http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/publication/showid/7126>

BIBB-Jahresbericht 2012/2013



Der Jahresbericht 2012/2013 enthält eine repräsentative Auswahl von Projekten und Dienstleistungen, die das BIBB für Wissenschaft, Praxis und Politik erbringt. Die Themen reichen von den Auswirkungen des demografischen Wandels auf den Ausbildungsstellenmarkt und dem daraus resultierenden Fachkräftemangel über die Verbesserung der Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung bis zur Implementierung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) sowie der Internationalisierung der beruflichen Bildung.

www.bibb.de/jahresbericht

Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe



Das Verzeichnis, dessen Führung und Veröffentlichung zu den gesetzlichen Aufgaben des BIBB gehört, listet die anerkannten Ausbildungsberufe auf, ebenso wie die in Erprobung befindlichen Berufe, die aufgehoben und die geänderten Berufe. Neben Informationen über die Dauer von Ausbildungsgängen werden Rechtsgrundlagen aufgeführt und die Ausbildungsordnungen benannt. Ergänzend finden sich in dem Band Angaben über Ausbildungsregelungen für Berufe im Gesundheitswesen sowie die landesrechtlichen Ausbildungsregelungen für sozialpflegerische und pädagogische Berufe.

Das Verzeichnis steht im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers unter www.bundesanzeiger.de zur Verfügung. Gedruckte Fassung: BIBB (Hrsg.): Die anerkannten Ausbildungsberufe, 2013. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2013, 625 Seiten, 34,90 EUR, ISBN: 978-3-7639-5271-7

Bezugsadressen

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Fax: 0228 / 107-29 77
www.bibb.de

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld
Fax: 0521 / 911 01-19
E-Mail: service@wbv.de
www.wbv.de

Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser, Katharina Rempel,
Arne Schambeck
Bundesinstitut für Berufsbildung
53142 Bonn
Telefon 02 28 / 107-1723/24
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €
(6 Hefte und Archiv-DVD) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

BWPplus

BWP 5/2013 Fachkräftequalifizierung weltweit

Editorial (Esser)

Berufsbildung in Zahlen

**Fortbildungs- versus Hochschulabschluss:
Einkommen im Vergleich** (Hall)

Themenschwerpunkt

**Fachkräftequalifizierung im Kontext von
Bildungs- und Beschäftigungssystemen**
(Busemeyer)

**Berufsausbildung in Mexiko – Wie das
Land das duale Modell tropenfest macht**
(Cáceres-Reebs, Schneider)

**Ausbilden im Ausland – Motive und
Erfahrungen deutscher Unternehmen am
Beispiel China** (Interview)

**Ausbildungsengagement deutscher
Firmen in Indien** (Verfürth, Diart)

**Schweizer Fachkräftequalifizierung in
Indien** (Tanner, Glättli)

**Pathways to Prosperity – Entwicklungen
des Work Based Learning in den USA**
(Rein)

**Attraktivität gewerblicher Ausbildungs-
berufe in Russland** (Isaew, Akinshina,
Kormakowa)

**Berufliche Aus- und Weiterbildung in
Ägypten nach der Revolution** (El Banhawy,
Elhemaly)

**Berufsbildungszusammenarbeit aus einer
Hand** Die Zentralstelle für internationale
Berufsbildungsk Kooperation im BIBB
(Thomann, Wiechert)

**Deutsche duale Berufsbildung auch im
Ausland?** (Bayer)

DQR Konkret

**Informelles und nicht formales Lernen im
DQR sichtbar machen** (Gutschow)

Weitere Themen

**Gratifikationskrisen und Tendenzen zur
vorzeitigen Vertragslösung – Zusammen-
hänge und Handlungsfelder** (Deuer)

**Methode zur Konstruktion von
kaufmännischen Berufsgruppen**
(Brötz, Kock)

**Employer Branding – Bestimmung der
Ist-Position und Bedürfnisanalyse in der
gesetzlichen Unfallversicherung**
(Wetzstein, Boltz, Walther)



Vorschau auf die nächsten Ausgaben:

BWP 6/2013 Neue Technologien
und nachhaltige
Entwicklung
BWP 1/2014 Berufsorientierung
BWP 2/2014 Demografie und
Region

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung, Bonn
42. Jahrgang, Oktober 2013
W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld
H 20155